

W o c h e n b l a t t

für

Wilsdruff, Tharand, Rostgen, Siebenlehn
und die Umgegenden.

A m t s b l a t t

für das Königl. Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

N^o

Freitag, den 17. Januar 1868.

3.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: A. Lorenz.

Von dieser Zeitschrift erscheint alle Freitage eine Nummer. Der Preis für den Vierteljahrgang beträgt 10 Ngr. und ist jedesmal voraus zu bezahlen. Sämmtliche Königl. Postämter nehmen Bestellungen darauf an. Anzeigen, welche im nächsten Stück erscheinen sollen, werden in Wilsdruff sowohl (in der Redaction), als auch in der Druckerei d. Bl. in Meissen bis längstens Donnerstag Vormittags 8 Uhr erbeten, Inserate nur gegen sofortige Bezahlung besorgt, etwaige Beiträge, welche der Tendenz des Blattes entsprechen, mit großem Danke angenommen, nach Besinden honorirt.

Die Redaction.

U m s c h a u.

Ein Nachtstück nach der Natur gezeichnet. Am Ende eines Dorfes in Ostpreußen steht ein kleines, niedriges, einsames Haus aus Holz, wie es die Kosleute fast immer bewohnen, wie überhaupt die mehrsten Bauernhäuser wenig anders gebaut sind. Vier Zimmer mit einem kleinen Fenster und je einer fast dunkeln Kammer daran, in der Mitte des Hauses der weisse Schornstein mit Durchgang, zwei kleine Hauseure mit Leitern nach dem Boden, das ist der ganze Grundriß des Hauses, mit getrennten Wohnungen für vier und mehr Familien; denn selten bewohnt Eine ein Zimmer mit Kammer allein. Nur besonders Glückliche können die Miethe von 7—10 Thalern für eine solche Wohnung allein erschwingen. Der Stakelzaun vor dem Häuschen, der im Sommer das winzig kleine Gärtchen schützte, ist längst verbrannt. Wir arbeiten uns durch den hohen, losen Schnee. Die eingeklingelte Hausthür öffnet sich schwer, da eingeführte Schneemassen ein Hinderniß bieten. Leise treten wir in die Stube rechts, die eine bis zum Herbst gutgestellte Kosmannsfamilie allein bewohnt. Ein Schneestreifen hat noch durch die Ritzen der Stubenthür den Eingang gefunden, und zeichnet auf dem Lehmesrich einen weißen Strich. Die geweißten Wände sind mit Eis-Kristallen bedeckt, das Fenster so dicht befroren, daß im Zimmerchen nur ein Halbdunkel herrscht. Der Kamin zum Kochen an der Wand am Schornsteine hat keine Thüren mehr; sie sind verbrannt. Lange nicht benutzt, ist er voll Stroh gestopft, um dem Winde und dem Schnee den Eingang zu wehren. Am Tische rechts in der Ecke sitzt ein junges, eingehülltes Weib, gedankenlos, mit den Händen einen Zipfel ihres Tuches über ein kleines Mädchen deckend, welches die

Füßchen auf die Klumpen gestellt, sich in ihren Schoß geworfen. Auf der Ofenbank, am eiskalten Ofen, liegt aus Gewohnheit ein schlafender Knabe, mit einem zerrissenen Sack bedeckt. Von dem dürftigen Bette links in der Ecke, welches die ganze Familie aufnehmen muß, wollen wir schweigen. Es ist nicht in Ordnung gebracht. Wahrscheinlich hat das kleine Mädchen, die Wärme in demselben suchend, es nur eben verlassen, um von der Mutter Brod zu verlangen. Unter dem Bette gähnt schwarz ein viereckiges, tiefes Loch. Zur Aufnahme von Kartoffeln bestimmt, blieb es dieses Jahr leer, und der Holzdeckel desselben ist längst verbrannt. Die kleine Blechlampe auf dem Ofen ist bestäubt und befroren, da lange schon kein Del da war, die Abende zu erhellen. Eine peinliche Stille herrscht in dem Zimmer, nur von dem leisen Weinen des kleinen hungrigen Mädchens unterbrochen, von dem Knistern der Scheiben, die der Frost sprengt.

Unter schweren, langsamen Schritten hört man draußen den Schnee knarren. Die Frau lauscht.

„Maricke, weine nicht, der Vater kommt; er bringt Geld und Brod, er war ja schon acht Tage auf Arbeit aus.“

Der Vater tritt ein, eine große, kräftige, aber von Glend und Ermüdung gebeugte Gestalt. Die Klumpen, ja die über die Beinkleider gezogenen wollenen Socken voll Schnee, den langen Stock mit der Eisenspitze in der Hand, den Reise- oder jetzt besser Bettelsack auf dem Rücken, die Pelzmütze mit einem Tuche gegen den Schneesturm festgebunden. Die Augen der Frau sind fragend auf ihn gerichtet. Stumm nickt er mit dem Kopfe und legt eine Krähe und einige kleine Vögel auf den Tisch.

„Sie sind erfroren, koche sie.“ —

„Womit? ich habe kein Holz, an Salz nicht zu denken.“

„Börge bei den Nachbarn.“

„Hat keiner. Die Nachbarn auf der anderen Seite sind seit Tagen fort betteln; der Nachbar nebenan erkrankte in der Stadt und starb im Lazareth.“

„Es ist hier so kalt als draußen; holtest Du oder der Junge kein Ebrod?“ —

„Der Schnee ist zu tief, wir kamen seit Tagen nicht mehr durch. Beim letzten Gange hat sich Karl, dort liegt er, die Füße abgefroren.“ —

Eine traurige Pause trat ein, dann fragte die Frau: „Vater, Du warst auf Arbeit an der Eisenbahn; bringst Du kein Geld mit?“ —

„Man schickte mich von der Stadt auf die nächste Station; ein schwerer Marsch mit hungrigem Magen; und von da — nach Hause, weil keine Karren da wären.“ —

„Und gingst Du nicht zur Narve-Entwässerung, Vater?“

„Da habe ich gearbeitet, schwer gearbeitet, und erhielt 5 Sgr. den Tag. Davon wurde ich allein bei den theuern Preisen nicht satt, viel weniger war für Euch beizulegen. Da ging ich fort und — bettelte mich nach Hause.“ —

„Vater, wir mußten es auch, um nicht zu verhungern; jetzt ist der Schnee zu tief, wir zu schwach. Seit zwei Tagen kommen wir nicht mehr fort. Jetzt — hungern wir. Suchtest Du aber nicht bei Bauern zu dreschen? Die hätten Dir doch das Essen und für uns 1 Sgr. und 4 Pf. gegeben?“ —

„Habe versucht, Mutter; aber es hat beinahe keiner mehr zu dreschen, die Scheunen sind leer.“ —

„Vater, der Exekutor war hier wegen rückständiger Klassensteuer. Er fand nichts zu nehmen. Vater, was thun wir, damit die Kinder und wir nicht verhungern? — Ich hörte einmal von 600,000 Thalern Unterstützungsgeldern, die bei der Regierung liegen sollen.“ —

„Mutter, ich hörte auch, aber jetzt ist's stille davon. Wenn's das Wetter erlaubt, gehen wir alle betteln. Die Kraft ist erschöpft; arbeiten kann ich auch nicht mehr, wenn's selbst Arbeit gäbe.“

„Vater, ehe es dahin kommen muß, — warst Du bei dem großen benachbarten Grundbesitzer nach Arbeit?“ —

„Ach Gott ja, aber er hat ja keine; kaum Getreide genug, um seinen eignen Leuten Deputat geben zu können. Da bekam ich das Brod“ — er nimmt es aus dem Bettelsack — „es ist gefroren, aber eßt; ich aß dort warme Suppe, ich halte schon eine Weile aus. — Der Bettelstab ist eine schwere Arbeit. — Und nur auf den Gütern giebt's noch Essen und Brod. Die Bauern haben selbst nichts. Sie haben die Höfe geschlossen, um nicht die Nothleidenden mit Worten abweisen zu müssen.“

Die Familie versank in düstres Schweigen, in Gedanken an den Bettelstab. —

Auch in den angrenzenden polnischen Gegenden ist die Noth sehr groß, da trotz der geringen Ernte die Regierung die Magazine füllen läßt. Die un-

geheuren Schneemassen hemmen jeden Verkehr und treiben Schaaren hungriger Wölfe in die Dörfer. In der Nähe von Augustowo wurden kürzlich zwei Kinder von drei Wölfen angefallen, der Knabe rettete sich auf einen Baum, das Mädchen war aber schon zerrissen, als auf das Angstgeschrei Leute herbeieilten. —

Wenn es den russischen, besonders Moskauer Blättern nachgeht, so muß der Kaiser zum Frühjahr das Schwert ziehen, um dem Türkenreiche ein Ende zu machen. Sie calculiren so: Oesterreich ist zu ohnmächtig, um dagegen aufzutreten zu können, Preußen hat kein Interesse daran und wird ruhig zusehen, Frankreich wird im Innern beschäftigt werden, England ist mit Abyssinien noch nicht fertig und würde auch durch Amerika im Zaume gehalten werden. —

Die Mißstimmung in Frankreich wegen des neuen Militärgesetzes wächst stündlich. Die Abgeordneten, der Mehrzahl nach Creaturen der Regierung, erhalten tagtäglich Briefe, welche die Ablehnung des Gesetzes verlangen und sich bereits hier und da zu Drohungen versteigen. —

Die „Victoria“, illustrierte Muster- u. Modezeitung, Preis vierteljährlich nur 20 Sgr., ist unablässig bemüht, uns durch Darlegung leichter zierlicher Tapissereien, Strick- und Häkelmuster, wie durch möglichst große Abwechslung nützlich zu werden, auch da, wo Ort und Verhältnisse complicirtere Arbeiten erschweren. Nicht nur für die kunstfertige Hand der Jugend ist ein Feld der neuesten Stickerien geöffnet, auch die würdige Großmutter findet ein geschmackvolles, nützlichcs Geschenk für den Liebling unter der Zahl ihrer Enkelkinder, zu dessen sicherer Vollendung sie kaum der gläsernen Waffen bedarf. Daß die Toilette ihren gebührenden Platz einnimmt, versteht sich von selbst. Die ersten Modemagazine liefern die Modelle dazu. Sie bringt auf dem Felde der Arbeit von Allem das Beste und für jeden etwas. Um das Nützliche mit dem Angenehmen zu verbinden, ist auch dem belletristischen Theile der Zeitung besondere Aufmerksamkeit zugewandt. Original-Novellen der beliebtesten Autoren, Musik, Notizen für Haus und Familie sind stets vertreten. Die Zeitung zeichnet sich besonders durch ihre fein colorirten Stahlstichmodebilder nebst deren Schnitten aus, und ist die „Victoria“ durch jede Buchhandlung und durch die Post zu beziehen. —

Locales.

Die glücklichen Besitzer von Schlitten mochten eine leise Ahnung haben, daß die Herrlichkeit nicht lange dauern werde, darum wurden die letzten Tage noch weidlich benutzt. Fast täglich kreuzten Wilddruff Schlittenpartien oder hatten sich, wie die Mohorner, unsere Stadt als Ziel ausersehen. Die Gastwirthc würden es gern gesehen haben, wenn die Schneedecke noch einige Wochen geblieben wäre. —

In Obstgärten und Baumschulen haben die Hasen durch Schalen der jungen Stämmchen nicht

unbedeutenden Schaden angerichtet. Durch die bisherigen milden Winter sind die Gartenbesitzer sorglos geworden und haben das Verbinden oder Befstreichen der Bäumchen unterlassen. —

Bekanntlich reisen jetzt preussische Postcommissare in Sachsen umher, um die sächsischen Postbeamten in die neuen Verhältnisse einzuweißen. Vergangenen Montag war auch ein solcher in Wilsdruff, hielt sich jedoch nur kurze Zeit hier auf, weil er in der Expedition nichts zu erinnern fand und Herr Postverwalter Gbhlcr sich mit den neuen Einrichtungen vollständig vertraut zeigte. —

Auf das für nächsten Dienstag angekündigte Abonnement-Concert machen wir unsere Leser besonders aufmerksam. Das Programm enthält mehrere bei uns noch nie gehörte Piècen und verspricht einen genussreichen Abend. Herr Musikdirector Günther wird zwar nicht selbst activ sein können, da er durch einen unglücklichen Fall einen Handknochen gebrochen hat; es ist ihm aber von dem Musikchore des

Barons von Burgk ausreichende Unterstützung zugesichert. —

Telegraphische Nachricht.

Elberfeld, 16. Jan. Gestern hat in der Koblengrube Neu-Herlorn eine Explosion stattgefunden. Gegen 100 Tödtc.

Kirchen-Nachrichten der Parochie Sora.

Im Jahre 1867 wurden in der Parochie Sora 10 Kinder, 3 Knaben und 7 Mädchen, geboren; aufgebeten wurden 7 Paar und getraut 2 Paar; verstorben sind 20 Personen; die Zahl der Communicanten betrug 467.

Kirchen-Nachrichten von Wilsdruff.

Am 2. Sonntage nach dem Feste der Erscheinung predigt früh Herr P. Schmidt, Nachmittags Herr Dirc. Hochmuth.

Bekanntmachungen.

Nothwendige Subhastation.

Seiten des unterzeichneten Gerichtsamtes soll

den 21. März 1868

das dem Fohgerbermeister Herrn Friedrich Benjamin Vahig hier zugehörige Haus- und Gartengrundstück Nr. 183 Cat. und Nr. 232 des Grund- und Hypothekenduchs für Wilsdruff, welches am 4. Januar 1868 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 1344 Thaler gewürdet worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsamtstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Königl. Gerichtsamt Wilsdruff, am 11. Januar 1868.

Leonhardi, G.-Amtm.

Bekanntmachung.

Die Wahllisten beufß der im Monat März d. J. im Bezirke des unterzeichneten Kgl. Gerichtsamtes für die Handels- und Gewerbekammer zu veranstaltenden Urwahlen sind nach §. 7 der Verordnung vom 15. October 1861 revidirt worden und liegen in der Polizeierpedition des unterzeichneten Königl. Gerichtsamtes zur Einsicht der Betheiligten bereit, was mit der Aufforderung andurch bekannt gemacht wird, etwaige Reclamationen binnen drei Wochen und längstens

den 10. Februar d. J.

mündlich oder schriftlich hier anzubringen.

Königliches Gerichtsamt Wilsdruff, am 9. Januar 1868.

Leonhardi.

Ziegelei-Verkauf.

Die der Stadtgemeinde Kossen gehörige, auf dem Kronberge alhier gelegene Ziegelei, bestehend aus einem geräumigen, solid gebauten Wohnhause mit Kuhstall, einer neuerbauten Getreidescheune mit Pferdestall, einem Ziegelbrennofen und einer Trockenscheune, soll mit sechs Scheffel Areal, welches ein reiches und gutes Lehmlager enthält, sofort verkauft werden.

Kauflustige wollen ihre Offerten binnen drei Wochen und längstens bis

den 25. dieses Monats

in der hiesigen Rathsexpedition, in welcher Näheres über die Kaufbedingungen eröffnet werden wird, anbringen.

Kossen, am 2. Januar 1868.

Der Stadtrath.

Bschiedrich, Brgrmstr.

Edictalladung.

Zu dem Vermögen des Bäckermeisters Carl August Eduard Högner in Kesselsdorf ist von Amtswegen der Concursproceß zu eröffnen gewesen, daher alle bekanneten und unbekanneten Gläubiger des 2c. Högner, sowie alle die, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche an dessen Vermögen zu haben glauben, hierdurch vorgeladen werden, den

1. April 1868

welcher zum Liquidationstermine angefahrt worden ist, an hiesiger Amtsstelle in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen und ihre Forderungen unter der Verwarnung, daß sie außerdem von der Concursmasse für ausgeschlossen und beziehentlich der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand werden für verlußt erachtet werden, anzumelden und zu bescheinigen, mit dem bestellten Güter- und Rechtsvertreter, Herrn Advocat Kresschmor hier, hierüber sowie der Priorität halber unter sich zu verfahren, binnen sechs Wochen zu beschließen und den

16. Mai 1868

der Eröffnung des Präclustobescheids gewärtig zu sein, demnächst den

28. Mai 1868, Vormittags 10 Uhr

in dem zur Abhaltung eines Verhörs behufs der Vermittelung eines Vergleichs anberaumten Termine, wobei diejenigen, welche entweder gar nicht erscheinen oder sich nicht bestimmt erklären, für einwilligend in die von der Mehrheit gefaßten Beschlüsse zu erachten, anderweit sich einzufinden, ihre Erklärung abzugeben, sodann eventuell den

13. Juni 1868

der Introtulation der Acten behufs Einholung oder Abfassung rechtlichen Erkenntnisses und den

15. Juli 1868

der Publication eines Locationserkenntnisses sich zu versehen.

Auswärtige Gläubiger haben zur Empfangnahme künftiger Ladungen einen Bevollmächtigten hier zu bestellen.

Wilsdruff, am 13. Januar 1868.

Königliches Gerichtsam.
Leonhardi.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 24. zum 25. vor. Mts. sind aus der Wirthschaft Friedrich Wilhelm Börners in Grumbach die nachverzeichneten Gegenstände sub \odot und aus dem Gute Friedrich Traugott Franke's daselbst die nachstehende sub D gedachten Sachen spurlos entwendet worden.

Behufs Ermittlung des Diebes und Wiedererlangung des Gestohlenen wird Solches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Wilsdruff, am 11. Januar 1868.

Das Königliche Gerichtsam.
Leonhardi.

\odot
1. Ein Paar fast neue lederne Frauenschürstiefel, 2. ein Paar alte braune Gurtbofen 3. eine blaue Schürze mit in der Gegend des Knie's eingebranntem kleinem Loch, 4. ein halbes Halstuch, blau mit weißen Streifen, 5. ein wollenes Tuch, roth und grün, groß gewürfelt, 6. vier Stück Dreierbrode und 7. ein Schnupstuch, blau mit weißen und schwarzen Herzen und Würfeln, noch ungesäumt.

D
1. Ein Paar rindslederne Halbstiefel, besohlt, an den Außenseiten mit je einem Seitenfled, 2. ein Paar fast neue Frauenschürstiefel, 3. ein Fillettuch, neu, gelb und braun, 4. ein wollenes Tuch, lila, grau und rothstreifig mit rothen Franzen, 5. ein Sypbaüberzug, alt, blau, grün und weißcarirt mit weißen Pünktchen, 6. eine Stuhlklappe, braun und grau gefärbt, 7. eine Elle Barchent, weiß, röthlich und blau, klein gefärbt, 8. ein wollenes Tuch, alt, grau mit rothen Kanten, 9. ein weißcattunenes mit braunen Pünktchen, 10. ein Taschmesser mit schwarzer Schale, 11. eine Zündstreichhölzchenbüchse von gelbem Blech, 12. ein Nähkasten mit rundem Deckel, worauf ein buntes Bouquet; im Kasten haben sich befunden: a eine Schere, b eine Nadelbüchse und c ein Fingerhut, 13. eine Kinderpuppe, neu, $\frac{3}{4}$ Elle lang, trug weißen rothblumigen Rock, einen weißen und einen weiß und blauen Unterrock, eine Wattjacke, blau und gelb gefärbt und schwarze Mohairhube, 14. $1\frac{1}{2}$ Kanne Butter, 15. $\frac{1}{2}$ Schock Kubläse, 16. eine Sodawasserflasche mit Pommeranze gefüllt, 17. ein weißer Teller, 18. ein brauner Topf mit Schnauze, eine Kanne haltend, 19. zwei blaue Frauenschürzen, 20. ein weißes Seibetuch und 21. ein Shawltuch, grau mit blau und weißer Kante.

No. 50
werden
1)
2)
3)
4)
5)
6)
7)
8)

mehr
schloß
hier

Auctions-Bekanntmachung.

Auf den 6. Februar d. J. von Vormittags 10 Uhr an, sollen in dem Bernhardt'schen Gute No. 50 zu Mohorn nachfolgende Gegenstände gegen gleich baare Bezahlung meistbietend versteigert werden, als:

- | | |
|---|--------------------------------------|
| 1) circa 12 Schock ungedroschenes Korn, | 9) eine Bettstelle, |
| 2) " 6 " ungedroschener Hafer, | 10) zwei Eggen mit eisernen Zinken, |
| 3) eine Getreidereinigungsmaschine, | 11) circa 5 Schock Haferstroh, |
| 4) zwei Leiterwagen, | 12) eine Pfluge, |
| 5) ein kleiner Korbwagen, | 13) zwei Schweine, |
| 6) ein rother Kleiderschrank, | 14) ein hellbraunes Pferd (Wallach), |
| 7) eine Wäschmangel, | 15) eins dergleichen. |
| 8) ein Reitstittel, | |

Mohorn, den 14. Januar 1868.

Die Ortsgerichte.
Käbel, Ortsrichter.

Nur im Einkauf liegt der Nutzen!!!

Mit barem Gelde kaufte ich mehrere Posten solide Waaren, die ich als ganz besonders billig empfehlen kann:

$\frac{5}{4}$ breite waschichte Cattune	die Elle $2\frac{1}{2}$ Ngr.,
$\frac{6}{4}$ " " do.	" " 3 "
$\frac{5}{4}$ " " Blandrucks	" " $3\frac{1}{2}$ "
$\frac{6}{4}$ " roth und weiß <input type="checkbox"/> Bettzeuge	" " 33 Pfg.,
$\frac{5}{4}$ " weiße Halbleinwand	" " 33 "
$\frac{6}{4}$ " " do.	" " 38 "
$\frac{5}{4}$ " " Leinwand	" " $3\frac{1}{2}$ Ngr.,
$\frac{6}{4}$ " " do.	" " $4\frac{1}{2}$ "
$\frac{6}{4}$ " blaue do.	" " 48 Pfg.,
$\frac{7}{4}$ " " do.	" " von 53 Pfg. an,
$\frac{6}{4}$ richtig breite weiße Shirtings	" " 30 Pfg.,
$\frac{6}{4}$ breite weiße Stangenleinwand	" " 38 "
$\frac{6}{4}$ " " Piquées	" " 40 "
bunte Barchente	" " 48 "
bedruckte Bibers (Lama, Barchent)	" " 3 Ngr.,
blauschwarzen Sammet	" " $7\frac{1}{2}$ "
$\frac{10}{4}$ breite Doppelstoffe, reine Wolle,	" " von 20 Ngr. an,
Buckskin, Ratiné, Floconné, Krimmer, Pelzdouble &c.	

zu ebenfalls äußerst billigen Preisen.

Robert Bernhardt,

Dresden, nur 21b Freib. Platz 21b.

Tanzunterrichts-Anzeige.

Infolge erhaltener Mittheilung, daß für die hiesige Stadt und Umgegend schon seit mehreren Jahren der Mangel eines guten Unterrichtes eingetreten ist, so habe ich mich entschlossen, vom Monat März an einen Coursus der bildenden Tanzkunst zu eröffnen und lade hierdurch zu zahlreicher Theilnahme höflichst ein.

Die Subscriptionliste liegt bei Herrn Posthalter Frikische aus.

Wilsdruff, im Januar 1868.

Hochachtungsvoll

Gustav Göhle, Lehrer der höhern Tanzkunst
am Königl. Cadetten-Corps zu Dresden.

Aufruf an das sächsische Volk.

Ein Roibschrei und Hilferuf tönt durch Deutschlands Gauen, wie er so herzerschütternd und schmerzvoll seit langen Jahren nicht erklingen ist. Es ist nicht der Wehruf einer von den Wellen verwüsteten Landschaft; nicht der Wehruf einer niedergedrängten Stadt; nicht der Wehruf einer von tödlicher Seuche heimgesuchten Ortschaft; es ist der Wehruf von Hunderttausenden mit dem Hunger ringenden deutscher Landeute; der entsetzliche Kampf um das nackte Leben. — Wo wäre ein Herz, das sich bei solch allmächtigem Jammer verschließen sollte? Weilenweit stehen die einst gefüllten Scheuern leer und öde, und die fleißige Hand, die sonst im munteren Taktschlag die segensreiche Frucht von der Hülse sonderte, ist müßig und brodlos, und bleibt ihr nichts übrig, als sich zum Gebet zu falten, um Gott zu flehen, daß er sich erbarme seiner hungernden Kinder. — Ja fürwahr, wenn es verdonnt wäre, jetzt die preussische Provinz zu durchwandern, die Thränen würden uns aus den Augen brechen ob des namenlosen Jammers. Und es sind deutsche Brüder.

Iheures Sachsenland, unschätzbare Perle im deutschen Reich, das du selbst in schwerer Zeit wiederholt empfunden hast, wie weh es thut, wenn der fleißigen Hand Arbeit und Brod entzogen ist; du wirst das Elend und den Schmerz jener Hunderttausende, die meist nur auf den Ackerbau angewiesen sind, zu würdigen wissen. Iheures Sachsenland, als du im vergangenen Jahre selbst durch schweres Unglück heimgesucht wurdest, so daß dein Weh weit hinausklang über die bescheidenen Grenzen, da waren es unsere norddeutschen Nachbarn, die dich in der schweren Prüfung nicht vergaßen und durch reiche Gaben der Liebe ihre innige Theilnahme zu erkennen gaben und unser Sachsenland mit wärmstem Dank erfüllten. Iheures Sachsenland, gab es je eine schönere Gelegenheit, diesen Dank auch durch die That zu bewähren? Gab es je eine schönere Gelegenheit, ein Zeugniß von unserer wahrhaft deutsch-vaterländischen Gesinnung an den Tag zu legen? Gab es je eine schönere Gelegenheit, das Wort unseres Heilands zur goldnen Wahrheit zu machen: „Darum will ich erkennen, daß ihr meine Jünger seid, so ihr Liebe zu einander habet“; und: „Was ihr gethan einem meiner geringsten Brüder, habt ihr mir gethan!“

Wenn Sachsenlands Beihilfe in Betracht des fast unermesslichen Elends auch nur eine geringe sein kann, sollen jene schwergeprüften Bewohner im fernem Osten wenigstens erkennen lernen, daß in Sachsen Herzen wohnen, die warm und theilnahmenvoll schlagen bei den Leiden ihrer deutschen Landsleute. Wir haben so oft bei heiteren vaterländischen Festen uns Brüder genannt. Laßt diese Brüderlichkeit zur Wahrheit werden in den Zeiten der Prüfung.

Bei so großem, Hunderttausende umfassendem Unglück ist auch die Hilfe von Hunderttausenden erforderlich und der Großen des weniger Bemittelten wird darum so gesegnet sein, wie der Thaler des Reichen. Beides sind Gaben der Liebe.

Die gesammelten Beiträge bitten wir an unsern Kassirer Herrn C. W. F. Pindorf (Firma: Pindorf & Gade) in Dresden senden zu wollen. Ueber die gesammelten Gaben und deren Verwendung wird s. Z. öffentlich Rechnung gelegt werden. Dresden, den 6. Januar 1868.

J. N. Adler, Kaufmann.
Dr. N. Balzer, Professor.
Ludwig Bromme.
C. W. Claus, Schuldirektor.
W. Felbrück, General-Agent.
C. W. F. Pindorf, Kaufmann.
F. W. Friedrich, Fleischermeister.
B. Gruner, Advocat.
J. Hacke, Kaufmann.
C. N. E. Harnapp, Kaufmann.
O. F. Heubner, Advocat.
Edm. Judeich, Advocat.

A. A. Kirbach, Atempner.
G. N. Knöfel, Schuhmacher.
Dr. Kohnschütter, Consistorialrath und
Superintendent.
A. Arenkel, Director.
Dr. Küchenmeister, Medizinalrath.
O. Lehmann, Fleischermeister.
Dr. Liebner, Oberhofprediger und Geh.
Kirchenrath.
A. Finemann, Schneidermeister.
H. Melhe, Kaufmann.
E. Möhrbe, Kaufmann.
C. C. v. Reichenstein, Gen.-Maj. a. D.
Dr. G. Renzsch.
Woldemar Schmidt, Kaufmann.
M. O. Schubert, Kaufmann.
A. Schübe, Photograph.
H. Steger, Seilermeister.
Dr. Ferd. Stolle.
Aug. Walter, Kaufmann.
Dr. Wigard, Professor.
W. Heidler, Korbmacher.

Auf Grund vorstehenden Hilferufes erlaubt sich der unterzeichnete Stadtrath die geehrten Einwohner Wiltsdruffs davon hierdurch in Kenntniß zu setzen, daß in den nächsten Tagen eine Hausammlung für die Nothleidenden in Ostpreußen veranstaltet werden wird.

Wiltsdruff, am 15. Januar 1868.

Der Stadtrath.
Kreishauptmann.

Die Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft mit einem Grund-Capitale von Fünf Millionen Thalern Preuß. Court.

in 5000 Actien à 1000 Thaler, welche vollständig ausgegeben sind,

übernimmt zu billigen, festen Prämien Versicherungen gegen Feuersgefahr sowohl in Städten, als auf dem Lande, auf bewegliche Gegenstände aller Art.

In der Billigkeit ihrer Prämienfäße steht dieselbe gegen keine andere solide Anstalt nach, auch gewährt sie bei Versicherungen auf längere Dauer bedeutende Vortheile.

Bei landwirthschaftlichen Versicherungen werden den Versicherten sehr erhebliche Begünstigungen gewährt.

Beschädigungen durch Gas-Explosionen werden den Feuerschäden gleich erachtet und vergütet.

Antragsformulare sowie Exemplare der allgemeinen Versicherungs-Bedingungen sind bei dem unterzeichneten Agenten jederzeit gratis in Empfang zu nehmen, welcher bei Abfassung der ersten stets bereitwillige Hilfe leistet und alle etwa zu wünschende Auskunft ertheilt.

Wiltsdruff, den 8. Januar 1868.

J. G. Clauss,

Agent der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Dr. med. Hoffmann's weißer Kräuter-Brust-Syrup,

aus den heilsamsten Kräutern zusammengesetzt,

empfohlen von großen Autoritäten der Medicin. Gegen alle katartholischen Affectionen der Schling- und Athmungsorgane, wie Heiserkeit, Husten, Halsschmerz, Brustschmerz, Brustver-
schleimung u. s. w. — Der Kräuter-Syrup wirkt gleich nach dem ersten Gebrauch auffallend
wohlthätig und ist in einer langjährigen Praxis nie ohne ein günstiges Resultat angewandt worden,
deshalb jedem Leidenden auf das Angelegentlichste zu empfehlen; um denselben nicht mit andern in
den Handel gebrachten zu verwechseln, so bitte ich genau auf Siegel und Etiquette zu achten.

Dr. med. Hoffmann.

Preise: 1 Fl. 1. Zblr., 1/2 Fl. 15 Ngr., 1/4 Fl. 7 1/2 Ngr.

Für Wilsdruff hält Lager Herr

C. A. Schönig.

Augenkranken

betreibt Dr. K. Weller's Augenheilanstalt zu Dresden
(Waisenhausstraße 8) wo nöthig, Ausnahme und Pflege. —
Operation des grauen Staars in schmerz- und gefahr-
loser Weise. Honorirung nur nach glücklicher Herstellung. — Sprechzeit von 9 - 11 Uhr.

Holz-Auction.

Montag, als den 20. Januar von früh
10 Uhr an sollen im Krebsgrund zu Rothschönberg
eine Anzahl Schlaghaufen und mehrere Schocke eichne
Korbholzstücke an den Meistbietenden gegen baare
Bezahlung veranctionirt werden.

Desgleichen den 25. Januar von früh 10 Uhr
sollen in der Struth zu Limbach eine Anzahl
Schlaghaufen und mehrere Schocke Korbholzstücke
an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung ver-
anctionirt werden.

C. F. Zhl.

Camisols,

Unterziehjacken von ganz feiner Wolle in grau
und weiß, von 1 1/2 — 2 Zblr. empfiehlt
Carl Kircht in Wilsdruff.

Von

Speisesalz

hält nunmehr stets Lager und empfiehlt dasselbe
C. F. Engelmann.

Streichhölzer

in großen und kleinen Spabnschachteln sehr billig
bei Bruno Gerlach.

Geschäftsveränderung.

Einem geehrten Publikum von Wilsdruff und
Umgegend die ergebnisse Anzeige, daß ich nicht
mehr am Markte, sondern in dem Reitschen Hause,
Dresdnerstraße, wohne. Für das mir bisher ge-
benkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, dasselbe
auch in meine neue Wohnung mir folgen zu lassen.

Friedr. Rehme, Strumpfwirkermeister.

Ein Gras- und Feldviehweg

ist zu verpachten bei Franz Einspender in Wilsdruff.

Ärztliche Empfehlung.

Nachdem Herr Franz Stollwerck mir die Bestand-
theile der von ihm verfertigten Brust-Bonbons mitgetheilt
und ich dieselben eingehend geprüft, bezeuge ich hiermit der
Wahrheit gemäß, daß diese aus Pflanzentheilen bereitet,
welche bei katartholischen Zuständen aller Empfehlung wür-
dig sind.

Erfurt.

Dr. Witteke, Kgl. Sanitätsrath
und Kreis-Physikus.

Obige, außerdem von einer sehr großen Anzahl hoch-
gestellter Aerzte untersucht und empfohlenen Stollwerck'schen
Brust-Bonbons sind in Original-Packeten à 4
Sgr. echt zu haben.

in Wilsdruff bei Apothel. Franz Leutner,
in Tharandt bei Apothel. P. Bock,
in Dresden in sämtlichen Apotheken.

Attest.

Herrn Theodor Pfihmann hier.

Leipzig, den 22. Sept. 1865.

Seit längerer Zeit litt ich an einem bösar-
tigen Husten, gegen den mehrfach angewendete Mit-
tel nicht helfen wollten. Ich habe nun den wei-
ßen Mayer'schen Brust-Syrup aus Ihrer Nie-
derlage zur Anwendung gebracht und kann nicht
umhin, Ihnen meinen besten Dank zu sagen, da
derselbe außerordentliche Linderung verschafft, so-
wie auch gern genehmige, dies zu veröffentlichen
und zeichne

achtungsvoll und ergebenst
Ottomar Klemm, Buchhändler.

In Flaschen zu 1 Zblr. und 15 Ngr. stets
frisch zu haben bei den Herren

Th. Ritthausen und Bernhard Hoyer in Wilsdruff
und bei Herrn C. Ed. Schmorl in Meissen.

Eine Ober- oder Unterstube ist zu vermietthen und
zu Ostern zu beziehen.

C. Schwarz.

Uhrmacher - Lehrling - Gesuch.

Ein Knabe rechtlicher Eltern kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei
W. Schmidt, Uhrmacher in Meissen.

Verloren.

Am vergangenen Freitag, 10. d. M., ist auf dem Wege vom goldnen Löwen bis an den großen Teich ein gelbes Handkörbchen, in welchem sich Kaffee, Zucker, eine Stange Siegellack und 5 verschiedene Tücher befanden, verloren worden. Es wird gebeten, selbiges gegen Belohnung abzugeben bei
Moritz Busch, Sattler in Wilsdruff.

Ein Sack mit Kleie ist am Dienstag auf dem Wege zwischen Kesselsdorf und Wilsdruff gefunden worden. Der Eigentümer kann denselben beim Radler **August Schmidt** in Empfang nehmen.

Am Dienstag Abend ist von Kaufbach bis Wilsdruff ein Dienstbuch verloren worden, gezeichnet **H. Eckert**. Der ehrliche Finder wird gebeten, es in Birkenhain beim Hausbesitzer **Eckert** abzugeben.

Nächsten Dienstag, den 21. Januar:
Zweites

Abonnement-Concert

im Gasthof zum goldenen Löwen in Wilsdruff, unter gefälliger Mitwirkung mehrerer Mitglieder der
Freiherrl. v. Burgk'schen Musikcapelle.

PROGRAMM.

Ouvertüre zur Oper: „Die Deserteure“ v. Conrad (zum ersten Mal).

Variationen von Dotzauer für das Cello, vorgetragen von Herrn Hünich, Mitglied der v. Burgk'schen Musikcapelle.
Introduction a. d. Op.: „Semiramis“ v. Rossini (zum 1. Mal).
Auf hoher See, Walzer von Ziehrer (zum ersten Mal).

Ouvertüre zur Oper: „Tell“ von Rossini.
Mosaik aus „Tannhäuser“ von R. Wagner, bearbeitet von Hamm (auf Verlangen).
Chor und Triumphmarsch aus der Oper: „Der Wald bei Herrmannstädt“ von Westmeier (zum ersten Mal).
Er! Humoristisches Potpourri v. Riede (zum ersten Mal).

Anfang Abends präcis 7 Uhr. Entrée 5 Ugr.

Nach dem Concert folgt Ballmusik.

G. Günther, Stadtmusikdir.

Sonntag, den 19. Januar:

Karpfenschmaus
in Röhrsdorf,

wozu ergebenst einladet

W. Trache.

Druck von **C. E. Klincksch & Sohn** in Meissen.

Zur
Canzmusik,
Sonntag, den 19. Januar,
im Gasthause zu Sachsdorf,
ladet freundlichst ein

G. Keller.

Erholung.

Nächster Damenabend des Abonnement-Concerts wegen erst

Dienstag, den 28. Januar.

Die Vorsteher.

Bürgerverein.

Nächsten Montag, den 20. Jan., Vereinstag
im Schießhause.

H. Beck, Rector.

„Gemüthlichkeit“.

Mittwoch, den 22. Januar:

General-Boule-Abend.

Der Vorstand.

Am 13. d. M. entriß uns der unerbittliche Tod, nach vierwöchentlichem schweren Krankenlager, im Alter von 22 Jahren unsere gute Tochter und Schwester **Emilie Pickelmann.**

Es bitten um stille Theilnahme
die trauernden Hinterlassenen.
Göthen, Döblen, Dresden.

Getreidepreise

von Dresden vom 13. Januar 1868.

1. an der Börse.

Weizen (weiß)	7 Thlr. 10 Ngr. bis	8 Thlr. — Ngr.
Weizen (braun)	6 „ 25 „ „	7 „ 20 „
Guter Roggen	5 „ 25 „ „	6 „ 2 „
Gute Gerste	4 „ 2 1/2 „ „	4 „ 10 „
Guter Hafer	2 „ 10 „ „	2 „ 17 1/2 „

2. auf dem Markte.

Guter Weizen	6 Thlr. 25 Ngr. bis	7 Thlr. 25 Ngr.
Guter Roggen	5 „ 25 „ „	6 „ — „
Gute Gerste	4 „ 2 „ „	4 „ 10 „
Guter Hafer	2 „ 12 „ „	2 „ 28 „
Erbsen	— „ — „ „	— „ — „
Kartoffeln	1 „ 12 „ „	1 „ 20 „
Heu	— „ 24 „ „	— „ 28 „
Stroh	7 „ 15 „ „	8 „ — „

Butter 14 bis 17 Ngr.

Getreidepreise in Großenhain vom 11. Jan. 1868.

Korn	5 \mathcal{R} 22 \mathcal{S} bis	5 \mathcal{R} 25 \mathcal{S} .
Weizen	7 „ 5 „ „	7 „ 10 „
Gerste	3 „ 20 „ „	3 „ 25 „
Hafer	2 „ 10 „ „	2 „ 14 „
Saidekorn	3 „ 26 „ „	4 „ — „

Butter à Kanne 12 \mathcal{S} 4 \mathcal{S} bis 14 \mathcal{S} — \mathcal{S} .

Wochenmarkt in Wilsdruff am 10. Jan. 1868.

à Kanne Butter 14 Ngr. — Pf. bis 15 Ngr. — Pf.
Ferkel wurden eingebracht: 135 Stück und verkauft
à Paar 2 Thlr. — Ngr. bis 6 Thlr. — Ngr.